

Kreis-



Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Ausgegeben Sonnabend den 28. August 1847.

Stück 17.

Das nachstehende Programm empfehlen wir zur freundlichen Durchsicht Allen, denen das gegenwärtige Blatt zu Gesicht kommt, besonders aber allen Brod- und Dienstherren, Geistlichen und Lehrern, und fordern so herzlich als dringend zum Zutritte auf. — Nur durch allgemeine Unterstützung ist die Durchführung und Erhaltung einer guten Sache möglich — die Nothwendigkeit der nachfolgend bezeichneten aber lehrt uns die Erfahrung jedes Tages.

Anmeldungen zum Zutritte nimmt an und befördert jede solide Buchhandlung.

Programm

für
das zweite Verwaltungs-Jahrdes
Norddeutschen Volkschriften-Vereins
in Berlinvom
1. Juli 1847 bis 30. Juni 1848.

Der Norddeutsche Volkschriften-Verein geht in seinem Streben von der Ueberzeugung aus, daß nur dann, wenn der gemeine Mann in den Stand gesetzt ist, mit dem eigenen Verstande die ihn umgebenden Verhältnisse zu begreifen und zu benutzen, die Erfordernisse der Zeit klar zu erkennen, überhaupt befähigt ist, ein selbstständiges, richtiges Urtheil zu fällen, eine andauernde materielle Besserung erzielt werden kann. —

Der Verein will deshalb in Verbindung mit anerkannten tüchtigen Schriftstellern, Volksbücher ins Leben rufen, welche im Allgemeinen darauf hinwirken, den Geist zu wecken, das Urtheil zu schärfen, die Fähigkeit zu einer selbstthätigen geistigen Entwicklung zu stärken — den sittlichen Halt zu festigen oder neu aufzurichten.

Jeder, der einen Beitrag von 10 Sgr. vierteljährlich, oder 1 Thlr. 10 Sgr. jährlich zahlt, ist Mitglied des Vereins und erhält dafür die im Laufe des Jahres herausgegebenen 5 bis 6 Volksbücher, zusammen in der Stärke von 50—60 Druckbogen, gratis und als sein Eigenthum ins Haus geliefert.

Der Wunsch des Vereins ist es, daß diese Bücher zur unentgeltlichen Mittheilung an die Dienstboten oder Arbeiter eines Jeden benutzt werden, daß sich durch sie nach und nach in jedem Hause eine kleine Bibliothek für die Letzteren bilde, und das ferner durch die Bücher Dorfbibliotheken begründet oder bereichert werden mögen.

Jedes zahlende Mitglied des Vereins hat das Recht, dem Directorio des Vereins (Expedition: Feldstraße 17. in Berlin) Wünsche und Beschwerden, Erinnerungen und Rath-

schläge einzusenden und eine Beantwortung event. Berücksichtigung derselben zu fordern. Alle derartigen Einsendungen müssen indeß portofrei geschehen.

Die Antworten und Erörterungen des Directorii erfolgen stets in der nächsten BÜCHER-AUSGABE gesammelt und gedruckt, die Namen der Adressaten mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet. Nur in schleunigen Fällen tritt eine directe schriftliche Antwort ein.

Derjenige Schriftsteller, dessen Werk den Lesern der Vereinsbücher am meisten zusagt, erhält am Jahreschlusse eine Prämie.

Es wird demnach jedem Mitgliede mit der ersten Bücherföndung ein Stimmzettel ausgehändigt, der nach der letzten Sendung wieder eingefordert wird. Das betreffende Mitglied hat darauf zu vermerken, welches der Jahresbücher unter seinen Leuten, resp. Lesern den vortheilhaftesten Eindruck hervorgebracht hat — auch werden Urtheile, die übrigen Werke betreffend, vom Directorio mit Dank entgegen genommen werden.

Das durch diese Abstimmung sich ergebende Resultat, sowie die gezahlte Prämie werden mit der ersten Lieferung des nächsten Jahrganges veröffentlicht.

Das Directorium des Vereins wird bei Auswahl derjenigen Manuscripte, welche als Vereinsbücher zum Druck gelangen, die größtmögliche Vorsicht und Strenge in der Prüfung verwenden, um indeß immer mehr Gelegenheit zur Vervollkommnung seiner Gaben zu erhalten, um schlummernde Talente zum Besten des Volks zu wecken, veröffentlicht es nachstehendes

Preis-Ausschreiben.

Der Norddeutsche Volkschriften-Verein in Berlin, um auf jedem Wege seinem Zwecke, die Hervorrufung wahrhaft guter Volksbücher, näher zu kommen, setzt hierdurch einen Preis von

Dreihundert und fünfzig Thalern preuss. Cour. für die beste Volkschrift aus und ladet hiermit Alle, die sich zu Volkschriftstellern berufen fühlen, zu freier Concurrenz ein.

Die allgemeinen Bedingungen, welche die Mitbewerbung eines Manuscripts zulässig machen, sind:

- 1) Jedes eingefandte Manuscript muß in das Gebiet der Unterhaltungsliteratur schlagen und muß
- 2) die Stärke von wenigstens 12 Druckbogen umfassen.

Was den Stoff und die Bearbeitung desselben betrifft, so kann nur als Hinderniß dasjenige ausgesprochen werden, was der Verein über sein eigenes Streben gesagt: „Volksbücher sollen hervorgerufen werden, die dem jungen Menschen, wenn er der Schule entwachsen, Gelegenheit

zur eigenen Weiterbildung des Geistes und Herzens geben, die ihm die Klippen und Strudel, die dem Unerfahrenen den Untergang drohen, kennen lehren, die ihm die Geistesaugen zur richtigen Erkennung der Lebensverhältnisse schärfen, ihm aber auch ein warmes Gemüth, mit dem fast immer eine echte Religiosität verbunden, erhalten; — dabei sollen es aber keine jener lauen, nur moralisirenden, oder die Belehrung eintrichternden Produkte, keine reinen Tendenzschriften seyn, — sondern Kern- und Kraftspeise, wie sie des Volkes ganze Eigenthümlichkeit bedingt, Bücher, die es mit Lust liest, die es packen in der innersten Seele, weil sie wahres Leben enthalten, aus denen es lernt, weil es sich selbst mit seinen ganzen Fehlern und Tugenden darin wiederfindet.“ —

Der End-Termin zur Einreichung von Manuscripten wird auf den

ersten März 1848

festgesetzt; die Einreichung selbst geschieht:

- 1) unter der Adresse: An das Directorium des Norddeutschen Volkschriften-Vereins in Berlin (Expedition: Feldstraße 17.),
- 2) begleitet mit der versiegelten Adresse des Verfassers und bezeichnet mit einem beliebigen Motto, welches Manuscript, sowie Adresse tragen. — Die Eröffnung der Adressen erfolgt erst nach gesprochenem Urtheile.

Die Mitglieder des unterzeichneten Directoriums sind von der Concurrenz ausgeschlossen.

Die Zahlung des Preises erfolgt: zum dritten Theile des Betrags sofort nach der Anerkennung und mit zwei Drittel nach beendigtem Drucke des Werkes. — Das betreffende Manuscript wird nach geschעהner Zahlung Eigenthum des Vereins. —

Sollten sich von den eingereichten Manuscripten, welche nicht zu dem Preise gelangen, einzelne zur Aufnahme unter die Werke des Vereins eignen, so behält sich derselbe vor, diese Manuscripte gegen ein genügendes Honorar zu erwerben. Berlin, den 1. Juli 1847.

Die erste Lieferung der Vereinsbücher wird den 15. August e. ausgegeben.

Als letzte diesjährige Lieferung wird dasjenige Buch gegeben, welches den oben bemerkten Preis als **bestes Volksbuch** errungen.

Neu hinzutretenden Mitgliedern, welche sich über die Ergebnisse des ersten Vereinsjahres unterrichten wollen, steht der Jahresbericht (Brief eines Mitgliedes des Norddeutschen Volkschriften-Vereins an seinen Vetter und Landsmann) gratis zu Diensten.

Berlin, 1847.

Das Directorium des Norddeutschen Volkschriften-Vereins.

Julius Curtius. Vöest. C. Mücke. Otto Ruppis. D. Schomburgk.

Alter und Größe einiger Bäume. Nach Richard soll der Olivenbaum über 300, die Eiche über 600, der Baobab über 6000 Jahr alt werden, die Cedern des Libanons sogar unvergänglich scheinen. Das größte Höhenmaß der Waldbäume ist nach ihm für Frankreich 120—130 Fuß, für Amerika 150 Fuß; die Stämme einiger Baobab's haben nach ihm 90 Fuß Umfang, ein Drachenbaum auf den Canarischen Inseln einen Umfang von 45 Fuß, eine Eycomore auf Süd-Carolina 62 Fuß und große näher be-

zeichnete Stämme in Frankreich gewöhnlich einen Umfang von 25—30 Fuß. — In Britannien wachsen noch Bäume, die vor mehr als 800 Jahren gepflanzt wurden, ja wir kennen dort noch viel ältere Stämme; bei Fountain's Abbey in Yorkshire steht ein Baum, der über 1200 Jahre alt seyn soll, 2 auf dem Kirchhofe zu Crowhurst in Surrey sollen 1450 Jahre, andere zu Foringal in Perthshire 2500—2600 Jahre, einer auf dem Drabourn-Kirchhofe in Kent 3000 Jahr alt seyn. Ein anderer zu Tledsor in Bucks, welcher noch in voller Kraft dasteht und über 27 Fuß im Durchmesser mißt, scheint über 3200 Jahre alt zu seyn. Der merkwürdigste Baum, in Bezug auf Alter und Größe, ist indeß die indianische Feige (*Ficus indica*). Jeder Ast des ursprünglichen Stammes treibt seine eigenen Wurzeln, die sich in den Boden senken, so wird jeder Ast zum Stamme und entsendet wiederum Zweige, die gleichfalls Wurzeln schlagen und fortfahren sich ins Unendliche auszudehnen. Ein solcher, auf einer Insel im Flusse Nerbudda wachsender Baum wird für denselben gehalten, unter dessen Schatten sich zu Alexander des Großen Zeiten 10,000 Mann lagern konnten. Zwar ist er jetzt nicht so groß, da die Gewalt der Fluthen Theile von ihm hinweggerissen; was von ihm geblieben, könnte aber dennoch reichlich 7000 Personen unter seinen Schatten aufnehmen. Er hat, nur um die Hauptstämme gemessen, einen Umfang von 2000 Fuß, die herabhängenden Aeste bedecken einen viel größern Raum; die Hauptstämme überrufen unsere Eichen und Ulmen an Dicke, ihrer sind mehr als 350, während der kleinern Stämme über 3000 vorhanden sind; jeder von ihnen wird dicker und entsendet neue Aeste und Wurzeln.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diae. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach. Nachm. Herr Hülfsprediger Hartung aus Preftin.
Probepredigt und Vorstellung desselben durch den Herrn Consistorialrath und Stifts-Superintendent Frobenius.
Neumarktskirche: Herr Pastor Friebe.
Altenerburger Kirche: Herr Hülfsprediger Rötterig.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: die jüngste Tochter des Bezirks-Feldwebel Schmidt, 4 M. alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Postillon Tümmeler ein Sohn; dem Handarbeiter Herrmann eine Tochter. — Getrauet: der Eisenbahnarbeiter Chr. K. Schmolz mit Johr. J. Chr. Fr. Factor aus Nordhausen. — Gestorben: der einzige Sohn des Handschuhfabrikanten Guthjahr, 6 M. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Hutmachers. Rinleben, im 28. J., am nervösen Brustfieber; der Handarbeiter Waltherr, im 60. J., am Nervenfieber.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Glöckner ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner Brätsch mit der Wittwe A. Selle von hier.

Altenerburg. Geboren: dem Scharfrichtermechte Schlehner ein Sohn; dem Bürger und Weißbäckers. Höschel eine Tochter. — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Büttner, 60 J. 8 M. alt, an Verzehring; die jüngste Tochter des Bürgers und Fleischaufwärters. G. Ch. Beyer, 11 M. alt, an Krämpfen.

Bekanntmachungen.

Am 10. und 11. September 1847

findet die Aushebung des diesjährigen Militair-Ersatzbedarfs statt. Indem ich die Wohlöbl. Magisträte und die Ortsrichter des Kreises hierdurch veranlasse, die Ordres, welche ihnen in diesen Tagen durch die Gensdarmen zugehen werden, ungehäumt an die betreffenden Militairpflichtigen auszuhandigen, mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß nicht allein die Beordneten, sondern auch alle diejenigen

Militairpflichtigen sich zu stellen haben, welche die Bestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission in diesem Jahre versäumt haben und die jetzt nicht ausdrücklich beordert worden sind.

Eben so haben sich diejenigen Militairpflichtigen, die aus andern Kreisen gebürtig sind und sich in dem hiesigen temporair aufhalten, an dem Stellungstermine mit einzufinden, vorher haben sie sich aber in meinem Bureau und zwar spätestens bis zum

5. kommenden Monats

zu melden, damit sie in die Listen nachträglich noch aufgenommen werden können.

Dies haben auch diejenigen Individuen zu berücksichtigen, welche in diesem Frühjahr bei der Stellung abwesend waren.

Alle in den Jahren 1823 und 24 gebornen Mannschaften, welche ihrer Militairpflicht bisher regelmäßig nachgekommen sind, werden von dem Erscheinen zu dem oben anberaumten Gestellungs-Termine entbunden.

Die Wohlöbl. Magistrate und Ortsbehörden haben diese Bekanntmachung den Eltern, Dienstherren u. auf geeigneten Wegen bekannt zu machen, dieselben auch noch ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die gesetzlichen Strafen ohne Rücksicht gegen jeden Ausbleibenden zur Anwendung kommen würden.

Merseburg, den 19. August 1847.

Der Königl. Landrath **Weidlich.**

Es wird seitens der Herren Stände des Liebenwerdaer Kreises beabsichtigt, eine Kreis-Spar-Kasse zu gründen und soll die Stelle des Rendanten dabei vorläufig mit einem jährlichen Gehalt von 250 Thlr. bedacht werden. Cautionsfähige, im Rechnungswesen geübte Männer, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, wollen sich bei mir melden.

Liebenwerda, den 19. August 1847.

Der Königl. Landrath **v. Nohrscheidt.**

Bekanntmachung. Am 3. d. Mts. ist in hiesiger Stadt ein zu einer Spritze gehöriges Mundstück gefunden und an uns abgegeben worden, welches wahrscheinlich von einer der Spritzen verloren gegangen ist, die zur Hülfsleistung bei Löschung des an diesem Tage in Meuschau entstandenen Feuers die hiesige Stadt passirt haben.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann das fragliche Mundstück im Polizei-Bureau zurückempfangen.

Merseburg, den 25. August 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht, daß der der hiesigen Stadt zugestandene zweite Vieh- und Hofmarkt in diesem Jahre auf Sonnabend den 11. September fällt und auf einem unmitttelbar bei dem Gasthause zum thüringischen Hofe belegenen Grundstücke abgehalten wird. Standgeld für das zu Markte gebrachte Vieh wird auch in diesem Jahre nicht erhoben.

Merseburg, den 25. August 1847.

Der Magistrat.

(1170) Brauerei-Verkauf.

Wir beabsichtigen die hiesige Kommun-Brauerei zu verkaufen oder in Erbpacht zu geben, und haben hierzu einen Termin auf

den 13. October c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt.

Schafstedt, den 25. August 1847.

Der Magistrat.

(1171) **Auction.** Im Wege gerichtlicher Exekution sollen den 31. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an, im Maurermeister Merckelschen Garten, über 300 Blumenstöcke, als Cypressen, Eriken, Rosmarin, Ephesus, Myrthen u. a. Senker, sowie die Birnen und Äpfel auf 12 Bäumen verauktionirt werden.

Merseburg, den 26. August 1847.

Magel, Auct.

Fortunagrube bei Lochau und Döllnitz.

Frisch geförderte sehr trockne Braunkohle 1. Sorte, wird zu dem Preise von 2½ Sgr. pro Tonne verkauft.

Kohlensteine 8½ Zoll rheinl. lang,
4½ = = breit und
2½ = = hoch,

mithin 92½ Cubic Zoll rheinländisch Maaß enthaltend, werden jetzt 1000 Stück mit 1¼ Thlr. excl. Ladegeld verkauft. (1145)

(1163) **Verkauf.** Zwei Kühe, von welchen die eine neumilchend ist, stehen bei dem Unterzeichneten zum Verkauf. Rafnitz, den 25. August 1847.

B. Obbarius.

(1162) **Logis-Vermiethung.** In meinem, vor dem Sixtithore allhier belegenen Grundstücke ist ein sehr freundliches Familien-Logis von Michaelis d. Js. an zu vermieten. **Heuschkel.**

(1164) **Logis-Vermiethung.** Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer mit Möbels in der Nähe des Sälterthores Nr. 695.

(1167) **Empfehlung.** Französische Filz- und Seidenhüte, neuester Facon, empfiehlt zu billigen Preisen

F. J. Minkleben, Hutmachermeister, Delgrube Nr. 321.

Bekanntmachung.

Hierdurch macht die Unterzeichnete aufmerksam, daß wegen Aufräumung der Sommerkleidungsstücke, als Röcke, Hüfen, Westen u. s. w., von jetzt ab zu den billigsten herabgesetzten Preisen verkauft wird.

Die Kleiderhandlungen in der Gotthardtsstraße und am Eingange der Delgrube.

(1160) **Philipp Gaab sen.**

Bekanntmachung.

Eine große Zusendung der schönsten beliebten Luchpoltka-Mützen von 15 Sgr. an empfiehlt

die Kleiderhandlung am Eingange der Delgrube.

(1161) **Ph. Gaab sen.**

(1172) Bücher-Anzeige.

Bei **A. Wienbrack** in Leipzig ist erschienen und in der Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalienhandlung von **Louis Garcke** in Merseburg stets vorräthig:

Claudius allgemeiner Briefsteller

für

das bürgerliche Geschäftsleben.

Zwanzigste Auflage. 36 Bogen brochirt.

Preis nur 18 Sgr.

(1165)

A T T E S T E

über die

Wirkungen der verbesserten Rheumat. Ableiter

von

Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau.

In Folge eines von dem Herrn Julius Ehrig hier gekauften Rheumatismus=Ableiters von Wilh. Mayer et Comp. in Breslau wurde eines meiner Kinder von einem seit längerer Zeit bedeutend geschwollenen Halse, nachdem das Kind diesen Ableiter einige Stunden getragen, gänzlich befreit, und da sich das Uebel bereits seit mehreren Wochen nicht wiederholt hat, empfehle ich dieselben jeden daran Leidenden, und wünsche ich noch recht Vielen durch den Gebrauch dieses so einfachen und bewährten Mittels ein gleich glückliches Resultat.

Eilenburg, am 20. August 1846.

Friedling, Glasrmeister.

Durch den Ankauf eines verbesserten Rheumatismus=Ableiters von den Herren Wilh. Mayer et Comp. in Breslau bin ich von meinen beständigen heftigen Zahnschmerzen und Gliederreizen, nachdem ich diesen Ableiter 4 Stunden getragen, gänzlich befreit worden, und indem sich dieses Uebel seither nicht wiederholt hat, empfehle ich dieselben jedem Leidenden und sage zugleich genannten Herren meinen aufrichtigsten Dank.

Sammin in Pommern, den 6. Juli 1847.

Der Kaufmann H. L. Behrendt.

Von den Herren Mayer et Comp. in Breslau nahm ich eine Anzahl Rheumatismus=Ableiter in Commission. Ich hatte Gelegenheit, die außerordentliche Wirkung derselben sowohl an mir selbst als an Andern, die sich derselben zur Abhülfe rheumatischer Leiden bedienten, zu erproben, und kann daher selbige, als völlig ihrem Zweck entsprechend, empfehlen. Ein Beispiel von vielen, wo sich deren realer Nutzen klar herausstellte, mag hier zur Begründung meiner Behauptung einen Platz finden.

Ein bei mir arbeitender Tagelöhner litt seit drei Jahren an Augenfluß, in Folge dessen bereits das eine Auge, trotz aller angewandten ärztlichen Mittel, so gut wie verloren ging. Auch das andere Auge wässerte beständig und hinderte den Armen oft wochenlang an dem Erwerbe seines Unterhalts.

Selbst zweifelnd, daß ein Rheumatismus=Ableiter ihm helfen könne, schenkte ich ihm, als er, bei mir arbeitend, wieder heftig an den Augen litt und seine Arbeit deshalb niederlegen mußte, zum Versuch eines jener Amulette, hieß ihn zu Hause gehen, solches anzulegen und sich einige Tage zu schonen. Am dritten Tage kam derselbe zu mir und dankte mir mit Thränen für das ihm geschenkte Mittel. Das noch gesunde Auge war klar und der Augenfluß ist seitdem nicht wiedergekehrt.

Dedenburg in Holstein, den 18. Juli 1846.

C. Frankel, Rathsmittglied und Buchhändler.

Wir enthalten uns trotz der Concurrenz aller fernern Anpreisungen, wünschen, daß jeder Leidende unsere Aussage durch Anwendung unserer Amulette bestätigt finden möge, und fügen noch hinzu, daß wir für **Merseburg** und Umgegend Lager bei Herrn **L. Zimmermann**, für **Schkeuditz** bei Herrn **C. Hoffmann** und für **Lützen** bei Herrn **F. Sack** gegeben haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

(1166)

Tanzunterricht.

Die Tanzunterrichtsstunden werden Donnerstag den 2. September ihren Anfang nehmen; ich ersuche daher die jungen Damen, sich an diesem Tage um 5 Uhr, desgleichen die Herren um 7 Uhr im Saale des Herrn Frank gefälligst einzufinden.

Wilhelm John.

(1169)

Concert-Anzeige.

Sonntag den 29. August findet im Thüringer Hof des Hrn. Schröder Concert mit Streichinstrumenten statt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Braun, Stadtmusikus.

(1168) **Einladung.** Sonntag den 29. d. M. ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

C. Weier im Bürgergarten.

 Dies Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Sonnabends und kostet vierteljährlich nur 8 Sgr., wofür es jedem Abonnenten hier und auswärts frei ins Haus geliefert wird; durch die Königl. Post wöchentlich zweimal bezogen, kostet dasselbe vierteljährlich nur 12½ Sgr. — Insertionen aller Art werden für das Mittwochstück bis jeden Montag Mittag 12 Uhr, für das Sonnabendsstück bis jeden Donnerstag Abend angenommen.

Druck und Verlag von Kobigschens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.